

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Masterarbeit in Stockholm, Schweden im Sommersemester 2022

Einleitung

Ich studiere „Produktion und Automatisierung (international)“ an der Fakultät für angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik (Fakultät 06) der Hochschule München. Es ist ein deutsch-französischer Studiengang in Kooperation mit einer Partneruniversität in Paris. Nach insgesamt ca. 1,5 Jahren Studium in Frankreich, hatte ich Lust etwas mehr Englisch zu sprechen und daher meine Masterarbeit in einem Unternehmen in Stockholm, Schweden geschrieben.

Vorbereitung und Anreise

In der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt in Schweden gab die drei folgenden Punkte: (1) bewerben beim Unternehmen, (2) beantragen der ERASMUS+ Förderung und (3) finden einer Unterkunft (mehr dazu im nächsten Abschnitt).

Ich habe meine Masterarbeit bei Northvolt, einem schwedischen Unternehmen, welches auf die Entwicklung und Produktion von Batterien spezialisiert ist, geschrieben. Ich wurde nicht klassisch als Arbeitnehmer eingestellt, sondern erhielt lediglich ein „Master Thesis Agreement“. Die Bezahlung ist im Vergleich zu Master-Stellen in Deutschland in dieser Branche deutlich schlechter, da ich nur eine einmalige Zahlung von ca. 3000 € am Ende der sechs Monate erhalte. Von daher war die ERASMUS+ Förderung von grosser Bedeutung.

Die Beantragung der ERASMUS+ Förderung verlief nach der Anleitung auf der HM Seite und ohne Probleme. Wichtig ist, dass man vor der Beantragung bereits einen Nachweis über die Praktikums- oder Masterarbeitsstelle hat (z.B. Arbeitsvertrag).

Ich habe im Voraus ein Konto bei N26 eröffnet, da in Schweden keine Euros sondern schwedische Kronen (SEK) verwendet werden. Bei meiner vorherigen Bank gibt es Fremdwährungsgebühren, das heisst, jedes mal wenn ich etwas in SEK bezahle wird eine Gebühr erhoben, da die Bank meine Euros in SEK umwandeln muss. Bei N26 (und auch manchen bei anderen Banken) gibt es diese Gebühr nicht. Es ist essentiell in Schweden eine (kontaklose) Bankkarte zu haben, da Bargeld fast nie akzeptiert wird. Ich habe in den letzten sechs Monaten kein einziges mal Bargeld verwendet, sondern alles mit Apple Pay (virtuelle N26-Karte) bezahlt. Ein schwedisches Konto ist nicht unbedingt notwendig und kann auch nicht so leicht von Ausländern eröffnet werden. Meine Miete habe ich auch darüber überwiesen, wobei dort geringe Gebühren anfallen (ca. 2-3 € pro Überweisung).

Ich bin per Flugzeug angereist und habe einen grossen und einen kleinen Koffer, sowie einen Rucksack dabei gehabt. Im Winter bei Schnee ist es nicht leicht mit zwei Koffern, daher habe ich ein Uber genommen, um zu meiner Unterkunft zu fahren. Fliegen von/nach München ist teuer, aber andere Destinationen in Europa können günstiger erreicht werden.

Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Stockholm ist extrem schwierig. Die Preise in der Stadt sind extrem hoch (um 1000 € pro Monat) und das Angebot spärlich. Für mich war es nicht möglich in ein Studentenwohnheim zu gehen, da ich nicht an einer Uni in Stockholm studiere. Ich studiere immer noch in München/Paris und habe lediglich meine Masterarbeit in einem Unternehmen in Stockholm geschrieben. Daher profitierte ich leider von keinen Studentenvorteilen.

Ich habe mein Zimmer auf einer Website (<https://housinganywhere.com/de/>) gefunden und hatte einfach enorm Glück. Ich wohnte in Älta, im Süden von Stockholm. Mein Arbeitsweg hat 1h gebraucht, aber durch Home Office musste ich nicht so oft in die Stadt. Das Haus, in dem ich ein Zimmer gemietet habe, war direkt am Wald und in der Nähe von drei wunderschönen Seen. Die Miete für ein kleines Zimmer betrug 515 € pro Monat. Das Bad und die Küche habe ich mit der Vermieterin und einer anderen Studentin geteilt.

Für mich war die Lage ausserhalb der Stadt in einem ruhigen Wohnort, nah an der Natur perfekt, aber ich kann mir vorstellen, dass es nicht für jeden geeignet ist.

Arbeitsleben

Meine Erfahrung im Unternehmen sind natürlich nicht allgemeingültig. Northvolt ist ein junges Unternehmen mit Start-up Kultur und überwiegend internationalen und jungen Kollegen. Es gibt keine festen Arbeitszeiten und die Möglichkeit von überall zu arbeiten. Generell verlief alles sehr unkompliziert und locker. Wir hatten mehrere tolle Firmen-Events und diverse After-Works. Das Office ist sehr modern und es gibt kostenloses Frühstück (Müsli, Früchte, Joghurt, etc.) und nap-rooms um sich auszuruhen. Es ist schwer für mich zu beurteilen, ob dies auch auf andere schwedische Unternehmen zutrifft, weil ich nur diesen einen Einblick habe. Die Arbeitsmenge ist sehr hoch, timelines knapp, aber die Atmosphäre und Verpflegung gut.

Lebenshaltungskosten

Stockholm ist sehr teuer. Ich habe davor in München und Paris gewohnt und war daher über manche Preise nicht mehr so geschockt, aber es sollte einem definitiv vorher bewusst sein. Ich habe meine Kosten getrackt und im Schnitt ca. 515 € für Miete, 230 € für Lebensmittel, 100 € für ÖPNV pro Monat ausgegeben. Kosten für Freizeit, Reisen, Friseur, Kleidung, etc. kommen noch dazu. ERASMUS+ deckt diese Kosten nicht vollständig, also sollte man sich vorher über andere Einkommensquellen oder Rücklagen Gedanken machen. Ein Tipp um etwas Geld zu sparen ist TooGoodToGo. Mit der App kann man günstig Essen von Restaurants oder Bäckereien holen, welches ansonsten übrig geblieben wäre. In Stockholm gibt es viele teilnehmende Restaurants.

Integration und Kontakt zu anderen Personen

Der Kontakt zu anderen Schweden in meinem Alter hat sich als nicht so einfach herausgestellt. Ich denke, dass es leichter ist, wenn man in einem Studentenwohnheim wohnt. Ich hatte guten Kontakt zu meinen Arbeitskollegen und anderen internationalen Studenten, aber weniger zu wirklich Einheimischen.

Die schwedische Sprache nicht zu sprechen ist kein Problem, da alle sehr gutes Englisch können und auch kein Problem damit haben auf Englisch zu sprechen. Als Deutscher ist es leicht einige Wörter auf schwedisch zu verstehen, da die Gemeinsamkeiten mit Deutsch oder Englisch gross sind.

Alltag und Freizeitgestaltung

Der Alltag in Stockholm ist sehr angenehm, da die generelle Lebensqualität sehr hoch ist. Der ÖPNV ist sehr gut und pünktlich. In der SL-App kann man ÖPNV Tickets kaufen. Es gibt Einzeltickets, die 90 min gültig sind und während dieser Zeit kann man alle Verkehrsmittel nutzen. Ausserdem gibt es 30 Tage oder 90 Tage Tickets. Mit diesen kann man sogar die Boote zu den umliegenden Inseln nutzen, die sich perfekt für Wanderungen und Tagesausflüge eignen. Allein die Bootsfahrt ist es schon Wert.

Generell bietet die Stockholm sehr viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Sightseeing, Clubs, tolle Natur und kostenfreie Outdoor-Gyms. Besonders empfehlen kann ich, sich ein Kajak beim Hagaparken zu mieten und dort auf dem See herum zu fahren (kostet nur 15€ für 2 Stunden).

Sommer in Schweden ist besonders toll, da es quasi fast durchgehend hell ist. Das Wetter ist angenehm, nicht zu warm und nicht zu kalt (normalerweise um die 22-25 Grad). Der Winter ist dafür umso dunkler. Ich bin im Februar angekommen, da war es gerade wieder dabei heller zu werden. Wenn man die Wahl hat, würde ich dringend empfehlen im Sommersemester zu kommen, anstatt im Wintersemester.

Fazit

Vorteile:

Hohe Lebensqualität, unglaubliche Natur ausserhalb der Stadt, grosse Parks in der Stadt, sehr guter ÖPNV, international aufgeschlossene Stadt, die Stadt ist nicht überfüllt mit Menschen oder Touristen.

Nachteile:

Hohe Lebenshaltungskosten, dunkler Winter, andere Städte in Europa meist nur mit dem Flugzeug zu erreichen.

Die Zeit in Stockholm war eine ganz tolle Erfahrung. Es hat mir sogar so gut gefallen, dass ich entschieden habe hier für einige Jahre zu bleiben und hier meinen ersten Job anzunehmen.